

zeichen und legte unsere Mitgliedskarte vor, wenn er irgendwo Station zu einem seiner vielen Gipfel machte. Also war er in unserer Mitte und nahm Teil am Geschick unseres Bestehens. Acht Tage vor seinem 80. Geburtstag verabschiedete er sich von seiner Familie, von uns und von den Bergen. In Fischau in Niederösterreich geboren, wurde er aber Jahre später Innsbrucker mit Leib und Seele, und es ist einfach unmöglich, seinen dortigen beruflichen Aufstieg bis zum Präsidenten der Post- und Telegraphendirektion dieser Stadt in Details wiederzugeben. Das Große Ehrenzeichen des Landes Tirol ist nur eine von vielen Würdigungen, die unserem Mitglied zuteil wurden.

Wahrscheinlich wäre jetzt zu erwarten, Bericht über seine oben genannten „vielen Gipfel“ zu geben. Aber das will nicht aus meiner Feder. Worte wie diese sind kein Tourenbericht, sondern ein letzter Abschied. Es sind seine Gipfel gewesen, nicht die unseren. Für den ÖAK wurden sie einstens nur Registratur, um sein Können am Berg zu bestätigen. Was an Glanz, Freude, Hoffnung und erfülltes Hoffen darin enthalten war, ist sein Besitz geblieben, und wir konnten nur ahnen, daß er dem unseren nahe war. „Man stirbt nicht“, sagt der Dichter, „denn es gibt die anderen.“ Die anderen, das sind auch wir im Österreichischen Alpenklub.



## Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Dr. Willi Rutscher

\* 20. Februar 1909 — † 12. Februar 1989

Es ist mir nicht vergönnt gewesen, persönlich unserem verstorbenen Mitglied zu begegnen oder mit ihm bekannt zu werden. Aber kaum ausgesprochen, stimmen diese Worte schon nicht mehr. Denn er trug seit 1933 (Mitglieds-Nr. 39) unser Ab-

In einem Brief der Gattin des Verstorbenen an unseren Sekretär ist zu lesen: „Noch am Tag vor seinem Tod freute er sich, von seinem Frühstückstisch aus die Rumperspitze in der Sonne zu sehen.“ Ist dazu von uns noch etwas hinzuzufügen? Nein! Nur schweigen. Und für ihn seinem Schicksal danken, daß er so lange die Sonne sehen durfte.

H. Barobek